

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 12.

1840.

Dienstag,

11. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Erbenaufruf.] Der am 19. April 1839 zu Wildberg in einem hohen Alter verstorbene Zeugmacher-Geselle Michael Bleistein von Mitterteich, Königlich bayerischen Landgerichts Waldsassen, hat eine letztwillige Verordnung hinterlassen, worin er seine Schwester, Eva Bleistein zu Mitterteich, zur Erbin eines Theiles seines Nachlasses eingesetzt hat. Ueber das Leben oder den Tod der genannten Eva Bleistein oder ihrer etwaigen Erben hat bis jetzt nichts Zuverlässiges ausgemittelt werden können, weswegen an die erwähnte Eva Bleistein oder deren etwaige Erben hiemit die öffentliche Aufforderung ergeht, ihre Ansprüche an den genannten Nachlaß binnen 60 Tage bei der unterzeichneten Gerichtsbehörde geltend zu machen und sich hiebei insbesondere gegen angebliche eheliche Kinder des Erblassers zu vertheidigen, widrigenfalls angenommen werden würde, die genannte Eva Bleistein sey gestorben, ohne Erben zu hinterlassen.

So beschlossen im Königlich Württembergischen Oberamtsgericht zu Nagold am 30. Januar 1840.

Straub.

Oberamtsgericht Horb.

Nordstetten. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Johann Schneiderhan, Zieglers in Nordstetten ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Freitag den 6. März d. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiermit vorgeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Nordstetten persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren, und die Documente, worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche

schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidationshandlung durch Präclustobescheid von der Masse ausgeschlossen.

Horb den 20. Januar 1840.

K. Oberamtsgericht,
Herrmann.

Wachendorf, Gerichtsbezirks Horb. [Gläubiger Aufruf.] Zum Versuche außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des Steinhauers Ludwig Probst zu Wachendorf ist Tagfahrt auf Donnerstag den 20. Februar bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit vorgeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wachendorf womöglich persönlich oder durch gehrig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder, wenn sie es vorziehen, auch voraussichtlich ihre Forderungen keinen Anständen unterliegen, durch Einreichung schriftlicher Reccesse zu liquidiren und die Documente, worauf sich dieselben, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von den aus den Acten bekannten nicht erscheinenden, so wie von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, und sich dießfalls nicht erklären, wird im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften angenommen, daß sie der

Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Den 27. Januar 1840.

K. Oberamtsgericht,
Herrmann.

Dornstetten. [Straßenbau: Altkord.] Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt, im Laufe dieses Frühjahrs 1840 ein Stück Straße vom Engel bis zur Linden, auf 383' Länge das Pflaster auszureißen, auf beiden Seiten mit gepflasterten Randeln zu versehen, die Straße zu chauffiren.

Grabarbeit . . .	41 fl. 24 fr.
Maurerarbeit . . .	43 fl. 50 fr.
Pflasterarbeit . . .	114 fl. 54 fr.
Chauffierarbeit . . .	42 fl. 56 fr.
Beifuhr . . .	140 fl. 28 fr.
Steinbrechen . . .	29 fl. — fr.

Die Altkords Verhandlung wird am Freitag den 14. Februar 1840 auf dem Rathhaus dahier vorgenommen werden, wozu die Altkordliebhaber eingeladen sind, unbekannte Personen haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen zu versehen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dieses ihren Amtsuntergebenen zeitig bekannt machen zu lassen.

Den 2. Februar 1840.

Aus Auftrag
Stadtschultheißenamt.

Rothfelden, Oberamts Nagold. [Bauholz Verkauf.] Die Gemeinde Rothfelden wird aus ihrem Communwald

— 125 Stämme

Bauholz verkaufen, und wird dieser Verkauf bei günstiger Witterung im Wald selbst, bei ungünstiger Witterung aber auf dem Rathhaus vorgenommen werden.

Der Waldschütz hat den Auftrag erhalten, den Kaufs Liebhabern, die es zuvor einzusehen wünschen, dieses Holz vor-

zuweisen, und ist zur Verkaufsverhandlung

Donnerstag der 13. d. Mts.
anberaumt, an welchem Tage die Liebhaber

Mittags 1 Uhr

sich auf dem Rathhause einzufinden wollen, wo zuvor die näheren Bedingungen vorgelesen werden.

An die Herrn Ortsvorsteher ergeht das Gesuch, diesen Verkauf veröffentlichen lassen zu wollen.

Den 6. Februar 1840.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Bihler.

Ueberberg, Oberamts Nagold.
[BauAfford.] Die hiesige Gemeinde wünscht ihr neuerbautes Schul und Rathhaus an der Hälfte zu verblenden, und andererseits gegen dem Wetter zu verschindeln, zu welchem letzterem sie bereits die gnädigste Erlaubniß erhalten hat und Beides durch Afford auszuführen Willens ist. Der Uberschlag berechnet sich samt Anschaffung der Materialien

an Verschindlung und Anstrich auf . . . 227 fl. 2 fr.
an Verblendungsarbeit . . . 106 fl. 19 fr.

Zusammen 333 fl. 21 fr.

Die Affordsverhandlung findet am
Matthiasfeiertag den 25. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause dahier statt. Die etwaige Uebernehmer des Affords werden auf die bemeldte Zeit mit dem Bemerkten anher eingeladen, daß sie mit Zeugnissen über technische Kenntnisse und Cautionsfähigkeit versehen seyn müssen.

Die Herren Ortsvorstände werden gehorsamst ersucht, dieses ihren Amtsuntergebenen gef. bekannt machen zu lassen.

Den 8. Februar 1840.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Werkmeister Blum.

Grünmettsetten, Oberamts Horb.
[Gefundener Radschuh.] Bei unterzeichneter Stelle ist ein großer Radschuh hinterlegt worden, welcher vor einigen Tagen zur Nachtzeit zwischen Nach und Dornstetten gefunden wurde. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Eirückungsgebühr abholen, im andern Fall wird solcher nach Verlauf der verordneten Frist dem Finder zuerkannt.

Den 1. Februar 1840.

Schultheißenamt,
Kaupp.

Außeramtliche Gegenstände.

Egenhausen, Oberamts Nagold.



[Wirthschafts- und LiegenschaftsVerkauf.] Der Unterzeichnete wird das Wirthschaftsgebäude des Adlers-

wirth Brenner dahier wie auch dessen Liegenschaft im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf bringen.

Das fragliche Wirthschaftsgebäude zum Aoler, welches sich in einem guten Zustand befindet, enthält eine Bierbrauerei und Branntweinbrennerei nebst 2 bis 3 gute Keller, an der Vicinalstraße von Altenstaig nach Pfalzgrafenweiler, es ist auch noch dabei $4\frac{1}{3}$ Ruthen Küchengarten, ferner

Wiesen:

ungefähr 2 Morgen.

Acker in allen 3 Zelgen:

ungefähr 9 Morgen.

Wald:

ungefähr 5 Viertel.

Zu diesem Verkauf hat man

Montag als den 24. Februar d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus dazu anberaumt, es können aber auch indessen mit dem Unterzeichneten Käufe abgeschlossen werden, es wird jedoch noch bemerkt, daß



auswärtige Käufer 1 bis 2 tüchtige Bür-
gen zu stellen haben, und bittet daher
um Veröffentlichung.

Den 7. Februar 1840.

Güterpfleger Koch.

Egenhausen, Oberamts Nagold.
[Fahrniß-Versteigerung.] Aus
höheren Auftrag wird der Un-
terzeichnete sämmtliches Mobli-
ar ic. des Adlerwirth Brenner dahier

zur öffentlichen Versteigerung gegen so-
gleich baare Bezahlung bringen, als:

Bettgewand, Kleider, Schreinwerk, Möb-
el, Blech- und Zinngeschirr, Glaswerk,
Faß- und Bandgeschirr, wie auch Bier
und Wein.

Die Kaufslustige werden daher einge-
laden, bei dieser Versteigerung, welche auf
Mittwoch den 26. Februar d. J.

festgesetzt ist, sich einzufinden, und wird der
Anfang im Adlerwirthshause

Morgens 8 Uhr

gemacht werden.

Um öffentliche Bekanntmachung wird
höflichst gebeten.

Am 8. Februar 1840.

Güterpfleger Koch.



Nagold. Es ist ein gutes
ziemlich neues Pianoforte mit
5 1/2 Octaven zu verkaufen. Nä-
here Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Den 31. Januar 1840.

Pfrendorf, Oberamts Nagold.
[Bürgerschafts-Auskündigung und Gläubiger-
Anruf.] Die Kinder des verstorbe-
nen Adlerwirth Fessle sind nicht ganz
überzeugt, ob von ihrem Vater Bürg-
schafts-Verbindlichkeiten eingegangen wor-
den sind, und ob derselbe irgendwohin
etwas schulde, sie fordern daher Diejeni-
gen, die eine solche Verbindlichkeit in
Handen haben sollten, wie auch etwaige
Gläubiger auf, ihre Rechte innerhalb

30 Tage gültig zu machen, widrigenfalls
sie nach Ablauf dieser Frist, alle Anfor-
derungen zurückweisen und unberück-
sichtigt lassen werden.

Um öffentliche Bekanntmachung die-
ser Aufforderung werden die Herren
Orts-Vorsteher höflichst gebeten.

Den 7. Februar 1840.

Die Resikten.

Horb. [Empfehlung.] Da ich durch
den Rekrutenverein in Stuttgart als
Agent aufgestellt bin, so ersuche ich alle
Familienväter, die ihre Söhne von dem
Militärverband zu befreien wünschen, sich
gegen die sehr billig gestellten Bedingun-
gen bei dem Unterzeichneten einschreiben
zu lassen, zugleich werden die wohlbbli-
chen Schultheißenämter höflichst ersucht,
dieses ihren Ortsgemeinden gefälligst be-
kannt zu machen, auch können täglich
Statuten bei dem Unterzeichneten abge-
holt und Einsicht von dieser Anstalt ge-
nommen werden.

Da sich schon mehrere Tausend Fa-
milienväter mit ihren Söhnen in dieses
wohlthätige Institut einschreiben ließen,
so liegt es keinem Zweifel ob, daß auch
in unserer Umgegend sich viele diesem
Vereine anschließen werden.

Den 6. Februar 1840.

Joh. Bapt. Küster,
Kaufmann.

Nagold. Ein Kaminfeger in einer
der bedeutendsten Städte des Schwarz-
waldkreises sucht einen Lehrling mit oder
ohne Lehrgeld aufzunehmen. Nähere
Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Den 6. Februar 1840.

Freudenstadt. [Einkauf thier'scher
Stoffe.] Zum Verbrauch auf der che-
mischen Fabrik in Nedenwald werden im
Lauf dieses Jahrs auchwieder Hornabfälle,
Klauen, Hufe, Hufschneisen, Hornschlä-

he, Knochen, Weiner u. s. w. angenommen, und dafür die bekannten erhöhten Preise bezahlt, was hiermit den Lieferanten, dieselbe zur Beifahr dieser Stoffe einladend, angezeigt wird.

Im Februar 1840.

Marktlin u. Comp.

Freudenstadt. [Ball.] In mei-

nem Hause wird am Donnerstag den 27. d. M. mit der bekannten Trompetermusik von Ludwigsburg Harmonie und Ball gegeben, wobei auch Masken erscheinen werden.

Ich erlaube mir, dazu ergebenst einzuladen mit dem Bemerken, daß der Anfang auf 7 Uhr festgesetzt ist.

Den 8. Februar 1840.

Posthalter Luz.

Felshausen, Oberamts Nagold.

 [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 9. Februar 1840.

Wilhelm Klotz,
Pfleger.

Nagold. Eine ganz genaue kleine messingene Lariervage mit Schalen, welche sich für einen Kaufmann und Creditor besonders eignen würde, verkauft aus Auftrag



Simon Müller.

Am 9. Februar 1840.

Huzenbach, Oberamts Freudenstadt. [Hofguts-Verkauf.] Der Unterzeich-

nete ist fest entschlossen, sein besitzendes Hofgut welches den Namen Huzen-

berg führt, und in nachstehender Liegenschaft besteht, im öffentlichen Aufstreich an den Meißbietenden zu verkaufen:

- 1) ein großes zweistöckiges Wohnhaus welches 4 Stallungen, Scheuer und zwei Wohnungen, drei große Fruchtbühnen nebst Kammern und Heustock in sich schließt;

- 2) ein Kellerhaus nebst Holzschof worunter zwei in einander laufende geschlossene und gewölbte schöne Keller sich befinden;
- 3) ein besonderer Wagenschof zu 3 bis 4 Wagen, mit einer Waschküche und Bodaschen-Siederei-Einrichtung und ein schöner Backofen darneben;
- 4) ein steinerner Brunnentock und drei Tröge mit vier eisernen Röhren mitten im Hofe;
- 5) ein großer mit steinernen Säulen eingefasteter Gemüsgarten beim Haus;
- 6) ungefähr 50 Morgen Wies- und Ackerfeld mit alleiniger eigener hinlänglich guter Wasserung welches ein geschlossenes Ganzes bildet und wo sich mitten darauf die Gebäude befinden, auch noch etwa 5 1/2 Morgen Wald daranstoßend;
- 7) hat das Gut an einer zunächst dabei befindlichen Sägmühle, das hälftige Sägmehl was dieselbe erzeugt unentgeltlich anzusprechen, und kann noch nach Belieben 1/6 Antheil an der Sägmühle mit in den Kauf gegeben werden;
- 8) ist neben diesem das Gut noch zu besonderem Streue- und Waldrecht ersteres in Herrschaftl. und letzteres in Schiffer-Waldungen berechtigt;
- 9) 30 Morgen 1 Brtl. 13 Ruthen Waldungen am Elköpfen nicht weit von dem Hofgut gelegen in bester Lage des Wächsthums;
- 10) 1/6tel an einer neuen am Murgfluß bei der Huzenbacher Brücke, mit zwei ganz gut eingerichteten Saggängen, und dazu gehörigen Gütern stehenden Sägmühle, mit starker hinlänglicher Wasserkraft.

Der Verkaufstag ist auf

Donnerstag den 20. Februar d. J.

festgesetzt, und wollen sich die Liebhaber am gedachten Tage im Gast- und Bierhause dach hier einfinden; sämmtliche Realitäten können täglich eingesehen, und auch vorläufig angekauft werden. Was öffentlich bekannt zu machen bittet,

den 7. Februar 1840

resing. Schultheiß und
Gutsbesitzer,
Christ. Frey.

Nagold. [Offene Lehrstelle.] In der F. W. Wischer'schen Buchdruckerei findet ein, mit den nöthigen Kenntnissen begabter junger Mensch eine Lehrstelle als Setzer.

Alpirsbach. [Alpirsbacher Bergwerks-Verein.] Montag den 24. Februar wird die durch §. 18 der Statuten vorgeschriebene General-Versammlung dahier abgehalten. Das persönliche Erscheinen der Mitglieder ist um so nothwendiger, als die in §. 7 der Statuten bestimmte Zeit zu Beibehaltung der Kuren abgelaufen ist. Wer nicht persönlich erscheint oder ein Mitglied bevollmächtigt, oder aber der Direktion bis zum Tage der General-Versammlung sein Festhalten an der Gesellschaft anzeigt, erklärt dadurch den Austritt aus dem Vereine, und hat sofort seinen Kurenschein auf den 1. März d. J. zurückzustellen.
Den 14. Januar 1840.
Die Direktion.



Nagold. [Kunstmehl-Preise.]

Gries	—	11 fl. — fr.
Mehl No. 1 Backwerkmehl	—	11 fl. 24 fr.
den Centner	—	10 fl. 12 fr.
" " 2 "	—	9 fl. 12 fr.
" " 2 1/2 "	—	7 fl. 12 fr.
" " 3 "	—	6 fl. 12 fr.
" " 4 "	—	5 fl. 12 fr.
" " 5 "	—	2 fl. 54 fr.
" " 6 "	—	1 fl. 54 fr.
Kleien	—	1 fl. 54 fr.

Den 8. Februar 1840.
F. W. Wischer.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold.
den 8. Februar 1840.

Dinkel neuer 1 Schfl.	6 fl. 15 fr. 5 fl. 53 fr. 5 fl. — fr.
Verkauft wurden	154 Schfl. 0 Sri.
Kernen 1 Schfl.	14 fl. 24 fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 3 Sri.
Haber 1 —	4 fl. — fr. 3 fl. 43 fr. 3 fl. 24 fr.
Verkauft wurden	27 Schfl. 0 Sri.
Gersten 1 —	10 fl. — fr. 9 fl. 46 fr. 9 fl. 36 fr.
Verkauft wurden	12 Schfl. 0 Sri.
Müblfrucht 1 —	11 fl. 28 fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	2 Schfl. 0 Sri.
Roggen 1 —	11 fl. 44 fr. 10 fl. 52 fr. 10 fl. 40 fr.
Verkauft wurden	5 Schfl. 0 Sri.
Wicken 1 Sri.	— fl. 40 fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 3 Sri.

Bohnen 1 —	1 fl. 28 fr. 1 fl. 23 fr. 1 fl. 20 fr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 5 Sri.
Erbfen 1 —	1 fl. 36 fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 1 Sri.
Linien 1 —	1 fl. 20 fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 3 Sri.
Liniengersten 1 —	1 fl. 12 fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	0 Schfl. 3 Sri.

Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	7 fr.
Rindfleisch —	6 fr.
Hammelfleisch —	5 fr.
Kalbsteisch —	6 fr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	10 fr.
do. — abgezogenes	9 fr.

Brod = Taxe.

Kernenbrod 8 Pfund	26 fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 1/2 Loth.

In Altenstaig.

den 5. Februar 1840.

Dinkel neuer 1 Schfl.	6 fl. 24 fr. 6 fl. — fr. 5 fl. 30 fr.
Verkauft wurden	31 Schfl. 0 Sri.
Haber 1 Schfl.	4 fl. 12 fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	3 Schfl. 0 Sri.
Gersten 1 —	11 fl. — fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	2 Schfl. 0 Sri.
Roggen 1 —	11 fl. — fr. — fl. — fr. — fr.
Verkauft wurden	7 Schfl. 0 Sri.
Kernen 1 —	16 fl. — fr. 15 fl. — fr. 14 fl. 40 fr.
Verkauft	27 Schfl. 0 Sri.

Ich sehe nur den Fall!

Oft denk' ich mir, wenn ich so reizend wäre,
Wie manche Mädchen sind auf dieser Welt —
Ach! das wär' schön! — Mit einer einz'gen Zähre
Gewänn' ich mir den Mann, der mir gefällt! —
Nicht puzen würd' ich mich, wozu den Glimmer?
Am schönsten ist die Schönheit ungeschmückt;
Ein seelenvolles Aug' begeistert immer,
Auch wenn's durch keinen Spitzenschleier blickt;
Und Wang' und Mund, und Fuß und Locken,
Der Taille Form, der Stimme Schall — —
Ich bin nicht schön, — kann's auch nicht werden:
Allein — ich sehe nur den Fall!

Wär' ich dazu noch reich, — nun! desto lieber!
Denn zu verachten ist das Geld doch nicht:
Am Reichen zieht so mancher Sturm vorüber,
Der schonungslos das Herz des Armen bricht.
Ich würde nicht verschwenden und nicht geizen,
Recht klug, recht liebvoll theilt' ich Alles ein.
Zwar kann mich Gold nicht übermäßig reizen,
Allein es muß doch schön seyn, reich zu seyn!
Da gäb' es Landpartie'n, Lectüre,
Concert, Gesellschaft, Oper, Ball — —
Ich bin nicht reich, werd's auch nie werden, —
Allein ich sehe nur den Fall!



Und wenn ich nebstdem auch gelehrt noch wäre,
 Ich mein', ein Stück von einer Dichterin,
 Die Verse macht trotz einem Mann! — Auf Ehre!
 Mich kränkt's, daß ich so ganz nur Prosa bin.
 Ach Verse machen — Verse — gar wohl reimen,
 Vielleicht ein Stück gar schreiben, das gefälle —
 Und Alles, was wir fühlen, was wir träumen,
 Anzuvertrau'n der theilnahmvolllen Welt,
 Im Stablsich sein Porträt zu sehen,
 Sein Lob zu lesen überall, — —
 Ich dichte nicht, — werd's auch nie lernen —
 Allein ich setze nur den Fall.

Befäß ich überdies auch noch die Gabe,
 Zu declamiren, so recht seelenvoll,
 Wie ich's gehört oft in Concerten habe,
 Wo jedes Herz von süßer Nahrung schwoll;
 So dazusteh'n vor einer edlen Kunde,
 Im Festleid, in der Hand Buch oder Blatt,
 Wenn Alles schweigend hängt an Aug' und Munde
 Der Sprecherin, des Lauschens nimmer satt,
 Wenn sie zuletzt sich still verneiget,
 Und Beifall losbricht überall, — —
 Mir galt's nie, wird mir auch nie gelten, —
 Allein ich setze nur den Fall,

Guckkasten = Bilder in heiterer Beleuchtung.

Ein sehr geistvoller, aber höchst lächerlicher
 Schriftsteller, hatte eine sehr hübsche Tochter.
 Er stellte sie der Schauspielerin Unzelmann
 vor, mit den Worten: Möchten Sie mein
 Kind doch genauer kennen. Ich kenne es
 schon, antwortete die Künstlerin. Ihre Toch-
 ter hat so viel Verstand, als ob sie täglich,
 und ist so wirklich und häuslich, als ob sie
 nie mit Ihnen umginge.

In einem deutschen Localblatte liest man
 unter der Aufschrift: „Ein gewisser
 Schneider an einen gewissen jungen
 Herrn“ folgende poetische Mahnung:

Vergiß mein nicht! du Jüngling, den ich meine,
 Zu dem dies Liedchen spricht;
 Die Kleider, die du trägst, nennst du zwar deine,
 Doch zahlst du heute nicht, nenn' ich sie meine,
 Bevor der Tag anbricht;
 Darum vergiß mein nicht!

Vergiß mein nicht! du, dem ich kreditiret
 Bloß auf sein schön Gesicht,
 Den ich so prompt, so herrlich ausstaffiret,
 Und der zum Lohne jetzt so schändlich führet

Den Schneider hinter's Licht;
 Vergiß, vergiß mein nicht!
 Vergiß mein nicht! hiemit zum letzten Male
 Der Schneider zu dir spricht;
 Gedenke mein, beim Ball, im Sperrsaale,
 Bei Rendezvous, Concerten — kurz, bezahle!
 Sonst mahnt dich das Gericht —
 Vergiß, vergiß mein nicht!

Das Publikum.

„Wie greif' ich denn das Publikum?“ —
 — Wie jedes Individuum.
 Fass' den Geschmack des Publici,
 Doch seinen Lüsten fröhne nie!
 Erscheinst Du vor dem Publico,
 So zeig' dich frisch, frei, fromm und froh!
 Ist's auch mitunter taub und stumm,
 Es bleibt das liebe Publikum.
 Das Publikum sind Publica,
 Wer klaubt's zusammen fern und nah?
 Ein Lärmplatz vieler Publikorum
 Ist nie das rechte Künstlerforum.
 Doch unter allen Publicis
 Bleibt Dir Dein kleines stets gewiß.
 Sind die sechs wahre Kenner nah,
 Ist's besser, als sechs Publica.

Die besorgte Mutter.

Neulich wurden in London mehrere zum
 Galgen verurtheilte Diebe aus ihrem Gefäng-
 nisse zum Richtplatz geführt. Der Eine der-
 selben, Namens Bradnet, stieß unterwegs
 auf seine Mutter, worauf sich folgendes Zwei-
 gespräch entspann: „Wohin, mein Kind?“ —
 „Zum Galgen, Mutter.“ — „Nun, was
 brauchst Du denn in Deinen Sonntagskleidern
 dahin zu gehen! Sey artig und schenk' sie
 mir, Deine rothe Werktagsjacke ist ja gut
 genug zum Hängen!“

Verschiedenes.

† In der Nähe der Bränner Eisenbahn ist das
 Dorf Baranowitz fast ganz abgebrannt und auch
 daran soll die Eisenbahn schuld seyn. Der heftig
 wehende Sturmwind habe aus der Dampfmaschine
 glühende Funken auf die mit Stroh gedeckten Scheu-
 nen geworfen und dadurch sey das ganze Dorf in
 hellen Flammen aufgegangen.

† Dem König von Preußen hat der katholische
 Pfarrer Schneider zu Döffingen Oberamts Cann-
 stadt zwei Traureden überschickt, die er bei der Ein-
 segnung gemischter Ehen gehalten hat, und hat da-



für eine goldene Medaille mit dem Brustbild des Königs erhalten. Vom Stadtmagistrat zu Berlin erhielt derselbe die Reformationsdenkmünze in Silber.

† In Regensburg und Landshut sind Brandbriefe geworfen worden, welche die Drohung enthalten, beide Städte an vier Stellen zugleich anzuzünden.

† Auf den Säbeln, womit Abd-El-Kader die Tapfern belohnt, steht die Inschrift: unoverwundbar ist, wer auf Gott vertraut. Auf seinem eigenen Säbel muß aber anders stehen, denn er hat bereits eigenhändig an den französischen Marschall geschrieben und ihn um Frieden gebeten. Walter ließ ihm sagen, er werde ihm die Antwort mit Kanonen geben. Der Emir von Ain-Mandi hat den Franzosen ein Bündniß angetragen und versprochen, den Abd-El-Kader im Rücken anzufallen.

Abd-El-Kader macht sich das Regenwetter zu Nutz und läßt Kugeln gießen, da Marschall Walter auf seine Friedensvorschläge nicht eingehen will. Die Franzosen vergehen in Algier fast vor Langeweile und wünschen, daß der Frühling und der Krieg bald kämen.

† Die Unzufriedenheit unter der arbeitenden Klasse in England nimmt täglich zu. In Manchester sind 20,000 Arbeiter brodlos. Die Chartisten in Newport haben erklärt, wenn Frost und seine verurtheilten Lebensgefährten hingerichtet würden, so wollten sie der Königin eine Hochzeitsfackel anzünden, die über ganz England leuchten sollte.

† Cabrera der grausamste und härteste Soldat unserer Zeit ist sanft worden. In einer Eignste ward er von Herbes nach Morella gebracht, und es bestätigten sich die Gerüchte von seinem Tode. Er hat Viele auf dem blutigsten Wege in die andere Welt vorausgeschickt und wird nicht unangemeldet dort angekommen seyn.

— Schmolzkammerchen. Eine Einrichtung, welche nicht übel ist, besteht in Indien bei den vornehmen Kasten, sie haben nämlich in jedem Hause ein Zimmer Brodhagara, d. h. Schmolzkammer. In dieses schließt sich jedes Frauenzimmer, welches mißgelaunt oder ärgerlich ist, so lange ein, bis die Einsamkeit ihren Zorn beschwichtigt hat.

— Man bewundert den Mechanismus des menschlichen Körpers, der 492 Knochen, 60 Puls-, 40 Blutadern und 44 Nervenpaare hat. Weit complicirter ist der Organismus eines Karpfens. Die Beinchen und Muskeln, welche beim Atmen eines Karpfens in Bewegung gesetzt werden, belaufen sich auf 4336. Dieser Fisch hat 69 Hauptmuskeln, 8 große Arterien und 4320 Venen.

R ä t h s e l.

Nenn mir die Scheiben, Schirme, Federbüsche,
Die Helkebardenspitzen und die Helme
Mit offenen und geschlossenen Visieren,
Turbane, Narrentappen, Schläuche, Lüten,
Die weißen Blättchen, deren Schrift zu lesen
Der Mensch sich ganz unwissend unterstanden,
Die Teller, Laffen, Kelche, feinen Nestchen,
Auch Kreuze, Sterne, Glocken, Bälle, Kugeln,
Und Fingerhüte, Knäuse wie Rosetten,
Mit andern schön geformten Arabesken,
Die ein Volk alle mit einander bilden,
Das ohne Zungen eine Sprache redet,
Vorüber man der Bücher viel geschrieben,
Die zwar Sprachlehre sind, doch nicht Grammatik.

N a c h t r a g.

Magold. [FohnißVersteigerung.]
Aus der Gantmasse der ver Wittweten
Caroline Sautter dahier wird eine Fahr-
nißversteigerung abgehalten werden, wobei
zum Verkauf kommen wird:

Leinwand, Zinn, Wöß, Kupfer, Stein-
gut, Schreinwerk, Canditoreiwaaren,
und allerlei gemeiner Hausrath.

Zur Aufstreichsverhandlung ist
Montag der 17. Februar d. J.
in dem Hause der Caroline Sautter
bestimmt, an welchem Tage sich die Kaufs-
liebhaber

Morgens 8 Uhr
einsinden wollen.

Die Herrn OrtsVorsteher werden
ersucht, dieses öffentlich bekannt machen
zu lassen.

Den 11. Februar 1840.

Der Güterpfleger
Stadtpfeger Gänther.